



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lehrbuch der Erziehung und des Unterrichtes

Ohler, Aloys K.

Mainz, 1863

Muster für die Bildung von Wortfamilien. (§. 286.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62615)

Fünfte Übung.

Bildung von Wortfamilien.

Bildungen von dem Worte „stehen.“

a) Mündlich.

1. Von welchen Dingen sagt man, daß sie liegen? — Von welchen, daß sie stehen? Wenn der Schrank auf der unteren, der Grundfläche ruht — steht oder liegt er dann? — Wenn er aber auf seiner Neben- und Seitenfläche ruht? — Wenn der Mensch auf den Füßen ruht? — Wenn er auf der Seite oder auf dem Rücken ruht? Der Mensch steht auf seinen Füßen; auf seinem Rücken aber liegt er. Der Storch steht oft auf einem Beine. Die Leiter steht — ist in die Höhe gerichtet. Die Mauer steht auf dem Fundamente.

Stehen = Aufrechtsein eines Körpers. Der Soldat steht auf seinem Posten. Jeder stehe an seiner Stelle — heiße?

Ein Armer steht vor der Thüre = er wartet auf sein Almosen. Wilhelm stand (steht) vor der Gartenthüre; er wartete, harrete auf den Ruf des Nachbarn. Ruben sagte zu seinem Vater vor der Abreise nach Egypten: „Ich stehe für Joseph.“ Stehen = verbindlich sein, sich verbürgen, gut für Etwas sein.

Was heißt: Die Sterne stehen am Himmel? — Dieser Hut kann dem Kinde nicht stehen? — Wir stehen am 3. Abschnitte des Lesebuches? — Ihm steht der Verstand still? — Die Mühle und die Uhr zc. zc. stehen still? — Der Knabe steht im 8. Jahre? zc. zc.

2. Von laufen bildet man — der Läufer, von hüten — der Hüter, von rufen — der Rufer, von sehen — der Seher, von geben — der Geber. Einen Menschen, welcher schreiet, nennt man einen Schreier, welcher träumt — einen Träumer, welcher kauft, einen Käufer; ebenso bildet man von stehen welches Wort? — Wer beständig an der Ecke, an der Thüre steht, ist —? Der Eckenschiefer sieht sich nach Arbeit um; er spähet nach ankommenden Reisenden und ist zu deren Diensten bereit. Jemand, der für einen Militärpflichtigen in den Dienst eintritt oder für ihn einsteht, ist ein Einsteher. Einen Einsteher muß man in Kriegszeiten mit vielem Gelde bezahlen. Der Thürsteher am Gasthause meldet die einkommenden Fremden und Gäste durch die Schelle an. —

3. Das, was man gibt, ist eine Gabe; das, worauf man sich setzt, ein Sitz, worauf man sich legt, ein Lager. So bildet man von haben — die Habe, von wägen — die Winde, von wägen — die Wage, von stehen? —

Der Jäger hat seinen Stand hinter dem Baume, damit ihn das herbeigetriebene Wild nicht sehen kann. Auf dem Stande stehen. Die Kasse ist nicht in gutem Stande — es ist nicht das nöthige Geld darin. Ich bin nicht im Stande, dir deine Forderung zu bezahlen, weil zc. zc. Wer sich im Zustande (in der Lage) der Armuth befindet, ist nicht im Stande, einem Anderen mit Geld zu helfen. — Welchem Stande gehört er doch an? — Wer ist ein Landstand? Wer gehört zum Wehr-, Lehr- und Nährstand? Der Kaufmann schlägt seinen Stand auf dem Marktplatz auf, weil morgen die Messe beginnt. Der Bauernstand ist ein ehrenwerther Stand zc. zc.

4. Von stehen bildet man

mit der Silbe ver — verstehen, davon Verstand — verständig, verständlich;
mit der Silbe miß — mißverstehen — Mißverstand — Mißverständnis;
mit der Silbe be — bestehen, davon Bestand — beständig — die Beständigkeit;

mit der Silbe ge — stehen, davon geständig. Und mit ent und er? — zc. zc.

Wendet diese Wörter in Sätzen an!

3. B. Der Lehrer erklärt Alles deutlich und faßlich; doch kann es mancher Schüler nicht verstehen (begreifen); er hat nicht viel Verstand. Einen Wink, ein Augenzucken, ein heimliches Anstoßen mit den Füßen verstehen. Eine Sprache, eine Schrift zc. zc. verstehen.

Man hört es ihm an, daß er denkt und überlegt; er antwortet auf die an ihn gerichteten Fragen höchst verständig; auch hat er ein gutes Organ, spricht nicht so leise, sondern laut, klar, verständlich.

u. f. w. u. f. w.

Ob schon der Dieb durch viele Zeugen der schlechten That überwiesen ist, so will er sie doch nicht gestehen. Wenn Kinder ihre Fehler bereuen und solche aufrichtig gestehen, verzeihen ihnen Vater und Mutter gern. Also gestehen = bekennen.

Die Milch gesteht im Sommer eher, als im Winter; sie wird leicht dick. Wann sagt man: das Wasser, Del, Blut, Fett &c. &c. ist gestanden? — Wann sie aus dem Zustande der Flüssigkeit in einen festen übergegangen sind.

Beständig = feststehend, unveränderlich in der Ausdauer. Der Feste bleibt in seiner Glaubensüberzeugung beständig. Er vertheidiget sich standhaft. Beständige Bitterung. Ein irdisches Ding hat nicht ewigen Bestand &c. &c.

5. Stark machen heißt stärken; glatt machen = glätten; schwach machen = schwächen; wach machen = wecken. Machen, daß Etwas sinkt, heißt senken, daß Etwas springt, sprengen, daß Etwas liegt, legen, daß Etwas sitzt, setzen &c. &c. Machen, daß Etwas steht = ?

(Was heißt: einstellen, die Einstellung? J. B.? —)

6. Zusammensetzungen mit: nach, um, auf, an, zu &c. &c.

Anstehen = an der Sache stehen bleiben, nicht fortschreiten.

Aufstehen = a. sich vom Sitzen oder Liegen in die Höhe richten, so daß man auf seinen Füßen steht. Sagt man (nach dem Schlafe Morgens): Ich stehe auf oder ich steige auf? — Vom Sitze aufstehen oder aufsteigen? —

= b. empören. Der Aufstand gegen die Obrigkeit. „Das Volk steht auf!“

Zustehen. Einem Soldaten steht es zu, tapfer zu sein. Es steht der Jugend zu, das Alter zu ehren. Es steht mir zu, ein Grundstück, das mir gehört, zu benutzen, wie ich will &c.

(Belehrung über die trennbaren Bestimmungswörter.)

Widerstehen = sich sträuben, sich wehren, sich widersetzen, widerstreben, einer Wirkung fest entgegen sein, so daß jene aufgehoben wird. J. B. der Knabe widersteht der Versuchung.

Ausstehen, der Ausstand. Die Lehrjahre ausstehen, etwas Unangenehmes überstehen, ohne zu erliegen. Was heißt aber: „Ich habe Geld ausstehen?“

Abstehen = a. von Flüssigkeiten, die ihre eigenthümliche Kraft verlieren; auch von sterbenden Thieren. Der Wein ist abgestanden. Die Fische sind abgestanden.

= b. entfernt (davon) stehen, ohne näher zu kommen. (Sagbildungen!)

= c. Wenn der Mensch freiwillig eine Thätigkeit nicht fortsetzt. J. B. Jemanden nicht weiter gerichtlich verfolgen = von der Klage abstehen (Abstand wird nur von stehenden oder doch stehend gedachten Dingen gesagt).

Nachstehen, umstehen, unausstehlich &c. &c. (Alle diese Wörter sind in Sätzen anzuwenden.)

Hat der Lehrer nur wenige Wörter auf diese Weise behandelt, so wird es dem Schüler nicht schwer fallen, die Formen eines neuen Wortes analog zu bilden, so wie die Bedeutung derselben mittels der Sprachähnlichkeit herauszufühlen und sie richtig zu gebrauchen. Bei der schriftlichen Bearbeitung ist die geordnete Darstellung der Wortformen, das erste; die Anwendung derselben in Sätzen das zweite. Vorher muß jedoch mündlich jede falsche Auffassung berichtigt und für die Orthographie, die in der Wortbildung eine besondere Stütze findet, die nöthige Belehrung gegeben werden.

Die Wortfamilie von „stehen“ müßte also in folgender Ordnung auf die Tafel geschrieben werden:

Stehen.

1. Der (Ecken-, Thür-, Ein-) Steher.
2. Stand, Stuhl, Stadt, Stall.

3. Bildungen mit ver, miß, be, ge, ent, er 2c. 2c.: verstehen (Verstand, verständig, verständlich), mißverstehen (Mißverständnis), bestehen (Bestand, beständig, Beständigkeit), gestehen (geständig), entstehen (Entstehung), erstehen 2c. 2c.

4. Machen, daß Etwas steht = stellen (einstellen, Einstellung 2c. 2c.)

5. Zusammensetzungen: anstehen, anstellen, Anstellung, aufstehen (Aufstand), zustehen, widerstehen, ausstehen (Ausstand), abstehen (Abstand), nachstehen, umstehen, unausstehlich, nachstellen (Nachstellung) 2c. 2c.

Dann folgen Satzbildungen; zuerst mit dem Wurzelworte in seinen verschiedenen Bedeutungen, weiter die Anwendung der gebildeten Stämme, Sproßformen und Zusammensetzungen.

b) Schriftlich.

1. Schreibet die Wortfamilie von „sehen“ nieder!

Nämlich:

1. Sehen.

2. Der Seher (in die Zukunft).

3. Das Gesicht, Angesicht, Einsicht, Aussicht, Nachsicht, Absicht, Hinsicht, Vorsicht, Rücksicht.

4. besehen, versehen, gesehen.

5. ansehen, einsehen, absehen, zusehen, vorsehen, umsehen, nachsehen, aussehen, hersehen, hinschauen.

6. kurzsichtig, weitsichtig, durchsichtig, nachsichtig, unsichtig, blödsichtig, sichtbar, unsichtbar, absichtlich 2c. 2c.

2. Wendet diese Wörter in Sätzen an!

Fernere Bildung von Wortfamilien!

3. Von laufen! } Mit Satzbildungen.

4. Von geben! }

2c. 2c.

Die Bildung von Wortfamilien und die Einführung in die Mehrdeutigkeit eines Wortes ist eine so vorzügliche Übung für die Grammatik und Orthographie, daß wir die stete Fortsetzung derselben aufs dringendste anempfehlen müssen.

Sechste Übung.

Ueber Schärfung und Dehnung.

§. 287.

a) Mündlich.

1. Wie heißen die Stimmlaute (Umlaute, Doppellaute)? —

Wird in den Wörtern: stand, krank, dürf(en), ging, Händ(en), ess(en), woll(te), hat(te), soll(en), Nutt(er), Bett(en), pflück(te), der Stimmlaut der Stammsilbe lang oder kurz, gedehnt oder geschärft, gesprochen? — Wie viele Mitlaute folgen auf den Stimmlaut? — Auf jeden geschärften Stimmlaut folgen gewöhnlich zwei Mitlaute. Nenne den Stimmlaut und die beiden darauffolgenden Mitlaute dieser Wörter! —

Welche Regel gilt aber, wenn auf den geschärften Stimmlaut der Stammsilbe nur ein Mitlaut folgt? — Betrachte die Wörter: wollen, sollen, hatten, Mutter, Betten, pflücken! —

Wenn nach einem geschärften Stimmlaut nur ein Mitlaut folgt, so wird also das Zeichen für denselben verdoppelt. —

Anstatt des verdoppelten *t* (*tt*) hat der allgemeine Schriftgebrauch *ä* (pflücken) und statt des verdoppelten *z* (*zz*) *h* (sühen) eingeführt. Beispiele!

2. Dieser, rief, lief, sie, liebe. Ist die Aussprache des Stimmlautes *i* in diesen Wörtern kurz oder lang, geschärft oder gedehnt? Warum ist „e“ unmittelbar nach *i* stumm? —

Durch welches Zeichen geschieht die Dehnung des Stimmlautes *i*? Die Dehnung des Stimmlautes *i* wird bezeichnet durch das Dehnungszeichen „e“ u. s. w.

3. Welche Bedeutung haben die Wörter: pflücken, flicken, flügg (die flüggigen Vögel); fliegen, pflügen; aufzählen, zehren (die Zehne), Zähren; (die) Liebe, (ich) liebe, Lippe; waren, wahren, Waaren; Hüttlein, Hüttlein? (Anwendung in Sätzen!)

b) Schriftlich.

Schreibet aus dem Lesestücke alle Wörter mit kurzen Stimmlauten, sodann alle Wörter nieder, deren Stimmlaut i durch e gedehnt ist.

Auf diese Weise sind in der Folge die weiteren orthographischen Regeln an die Lesestücke anzuknüpfen und tüchtig zu üben. Siehe die Lehre über die Orthographie (§. 263.) und die Bemerkung über diesen Gegenstand im Lehrgange (§. 272.)

II. Das Zeitverhältniß.

§. 288. Die drei Hauptzeiten. — Die Hilswörter der Zeit.

a) Mündlich.

Der Lehrer (auf seine Uhr sehend) spricht: Es sind noch zwei Minuten, bis die Uhr auf dem Kirchturme für heute Morgen zehn schlägt. Muß man deshalb sagen: Die Uhr schlägt zehn, oder die Uhr wird zehn schlagen, oder die Uhr hat zehn geschlagen? — Wie lange dürfet ihr noch so sagen oder diesen Satz wiederholen? — Wie müßt ihr aber mit dem ersten Glockenschlag sprechen? — Wie oft oder wie lang? — Wie nach dem letzten Schlag? — Wie lang? Thuet dieses! —

Die Schüler sprechen jetzt, also vor dem Schlagen: „Die Uhr wird schlagen. Die Uhr wird schlagen. Die Uhr wird schlagen“ u. s. f. Blöthlich schlägt sie und alle Schüler sprechen jetzt: „Die Uhr schlägt. Die Uhr schlägt. Die Uhr schlägt.“ — Da hört sie auf, und die Schüler sprechen: „Die Uhr hat geschlagen. Die Uhr hat geschlagen“ u. s. f.

Es wird dem Lehrer ein großes Vergnügen machen, zu hören, wie seine Schüler in gespannter Aufmerksamkeit und mit etwas gedämpfter Stimme (damit sie den Glockenton nicht überhören) im Chor den richtigen Satz bis zum ersten Glockenschlage öfters wiederholen, und wie sie in diesem Augenblicke, freudig überrascht, während des Schlagens so oft, als möglich, und auch nach demselben noch mehrmals bis zum Zeichen des Stillschweigens die Sätze in der richtigen Zeitform gebrauchen. —

Der Lehrer fährt nun so fort: Was habet ihr eben gethan?

Gesprochen. Wer war also die sprechende Person? — Wie lang habet ihr ungefähr anhaltend gesprochen?

Auf was waret ihr in dieser Zeit so aufmerksam? — Auf das Schlagen der Uhr. — Warum? — Weil wir vor, während und nach der Thätigkeit „schlagen“ uns verschieden ausdrücken mußten. — Wie? Vor derselben: wird schlagen, während derselben: schlägt, nach derselben: hat geschlagen. Ihr habet also die Zeit, in der ihr gesprochen, in wie viele Theile getheilt oder in wie viele Abschnitte zerlegt? In drei. Nennet sie! — Ihr habet vor dem Schlagen, während des Schlagens und nach demselben gesprochen. Welche Thätigkeit hat also am längsten gedauert, euer Sprechen oder das (zehn Uhr) Schlagen? —

Die Uhr schlägt jeden Morgen und jeden Abend zehn; diese Thätigkeit, das zehn Uhr-Schlagen nämlich, wiederholt sich, wenn nicht die Uhr still steht; aber die Zeit (etwa $\frac{1}{2}$ Minute), in welcher vorhin, heute Morgen die Thätigkeit (zehn Uhr) „Schlagen“ geschehen ist, kehret nie wieder: dieses Schlagen in dieser Zeit ist für immer vergangen. (Flüchtig ist die Zeit!) Wenn ihr also nicht das zehn Uhr-Schlagen heute Abend oder morgen, übermorgen, in der nächsten Woche, den folgenden Monat, übers Jahr oder noch später meint, sondern das zehn Uhr-Schlagen vorhin; so müßt ihr diese Thätigkeit von der Uhr jetzt, nachdem sie vergangen ist, wie aussagen oder wie mit ihr verbinden oder auf sie beziehen? —

Von welchem Augenblicke an müßtet ihr so sprechen? — Wie lang so? Fort und fort bis an's Ende. Das ist also ein großer Zeittheil oder Zeitabschnitt. In welcher Zeit müßtet man denn sagen: Die Uhr wird schlagen? — Bis zum ersten Schläge von wann an? —

Also von Anfang an. Das ist gleichfalls ein großer Zeittheil. Wenn man die zwei zusammennimmt? — Ach, wie lang! — Jetzt fehlt uns aber noch der dritte Theil aller Zeit; der wird noch größer sein? Nein, der ist ganz klein und